



Vogelschutz. Protection des oiseaux.



Der Vogelschutz im April.

Prächtigt und rasch, als ob man es mit gutdisziplinierten Armeen zu tun hätte, wickelte sich bisher der Frühlingszug unserer Vögel ab. Es ist, als wollten sie den Menschen, bei denen doch so manches mehr oder weniger ausser Rand und Band geraten ist, durch ihre gute Ordnung beschämen.

Der April ist für den Beobachter vielleicht der dankbarste Monat. Unsere Brutvögel kehren in grosser Zahl zurück. Beinahe tagtäglich treffen neue bei uns ein: die Schwalben, die Grasmücken, der Gartenrotschwanz, der Kuckuck, der Wendehals, der Girlitz, der Alpensegler, der Steinschmätzer, die Wiesenschmätzer, die Nachtigall und andere. Vielleicht auch der Mauersegler.

In der zweiten Hälfte des Monats ist der Nestbau und sogar das Brutgeschäft bei vielen Arten im vollen Gang. Jetzt kann man noch viel für die im Buschwerk brütenden Vögel tun, auch im kleinsten Garten!

Man Sorge für Bade- und Trinkgelegenheit, namentlich dort, wo das Wasser den Vögeln nicht leicht zugänglich ist. Flache Wasserbehälter, ev. zementierte Becken, mit möglichst fleissigem Wechsel des Inhaltes — am liebsten fliessendes Wasser — richtig in einem Garten, einer Anlage oder auch im Walde angebracht. Man glaubt nicht, wie gerne und fleissig solche Anlagen benützt werden, wie wunderbare Beobachtungsgelegenheiten sich da bieten. Sie übertreffen diejenigen an den Futtertischen bei weitem!

Sollte auch die Witterung so recht aprilhaft launisch sein, so lasse man sich doch nicht von fleissigen Gängen durch Feld und Wald abhalten. Dieselben werden sich sicher reichlich lohnen!

A. Hess.



CHRONIK — CHRONIQUE.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

- Erithacus rubecula* L., Rotkehlchen. Beginn des Frühjahrszuges: 1. März.
Ueberall Gesang. 6. März abends zahlreich singend bei Bern. K. Daut.
- Phylloscopus rufus* Br., Weidenlaubvogel. Am 6. März 1922 im Botanischen Garten Bern ein Stück fleissig singend. K. Daut. — Am 6. Februar vier Stück im Zoologischen Garten Basel. Dir. A. Wendnagel.
- Alauda arvensis* L., Feldlerche. Am 16. Februar ca. 30 Stück am Hagnneckanal. Hs. Mühlemann. — Am 5. Februar die ersten 16 Feldlerchen bei Solothurn. G. Hafner.
- Sturnus vulgaris* L., Star. Am 5. Februar die ersten bei Solothurn. G. Hafner.
— 18. Februar, erster Star in meiner Gegend (Basel). E. Sänger.
- Columba palumbus* L., Ringeltaube. Am 26. Februar vier Stück auf dem Felde bei Oensingen. Hs. Mühlemann.
- Columba oenas* L., Hohltaube. Am 16. Februar vier Stück bei Aarberg.
Hs. Mühlemann. — Am 4. März einen Flug von ca. 200 Stück bei Rubigen. A. Hess.

Wildgänse.

Graugans, *Anser cinereus* MEYER; Saatgans, *Anser sylvestris*, BRISS, Blässgans, *Anser albifrons* SCOP.

Die Wildgänse waren diesen Winter ungemein zahlreich in unserem Lande. Besonders in der zweiten Hälfte des Februar 1922 zeigten sich überall grosse Flüge. Nachstehend einige Einzelberichte.

„Am Nachmittage des 12. Februar in dem Moment, als ich mit meiner Familie mit der Fähre über den Rhein fuhr, schrie mein Aeltester auf einmal: „Papa ein Schwarm Enten dort.“ In wunderbarem Dreiecksflug kam ein Schwarm Vögel aus südlicher Richtung und gleich hinten drein ein Zweiter. Die beiden Flüge suchten

sich zu vereinigen, was jedoch nicht gelang, denn die eine Partie machte wieder kehrt, nahm Richtung wieder gegen Süden, während die Andere in nordöstlicher Richtung gerade über davonflog. Gleich konnte ich sehen, dass es keine Enten waren und auch der Führmann sagte gleich, das sind Wildgänse, gestern etwa etwa um dieselbe Zeit sei ein weit grösserer Schwarm aus der gleichen und nach der gleichen Richtung angefliegen gekommen.
E. Sänger.“

Seltene Jagdbeute. Auf der badischen Gemarkung Wylen, also ganz in der Nähe von Basel, erlegte Herr H. STÜCKLIN von Riehen zwei nordische Wildgänse.
„Basler Nachrichten“ vom 13. Februar 1922.

Aargau. Seit Wochen machen sich am Rheine Schwärme von 80 bis 100 und mehr nordische Wildgänse bemerkbar. Sie richten namentlich in den keimenden Getreidefeldern grossen Schaden an. Obwohl auch schon da und dort eine Razia auf diese nordischen Gesellen gemacht wurde, waren die Erfolge sehr gering. Es sind vereinzelte Stücke bis zu einem Gewicht von fünf Kilo geschossen worden. Beim Fluge wird man durch ein sehr auffallendes „Gerätsch“ auf die Anwesenheit dieser Vögel aufmerksam gemacht. „Der Berner Jura“ No. 18 vom 4. März 1922.

Ueberall wurden grössere und kleinere Flüge beobachtet, so am 18. Februar auf einer Exkursion bei Bern ein Flug von elf Stück.

Bis zum 25. Februar bei Langenthal viele Wildgänse bis zu 200 Stück bei einander.
H. Egger.

Im bern. Seeland trieben sich in den Tagen um den 20. Februar tagelang Flüge von 200 bis 300 Wildgänsen — meistens Graugänsen — auf den Aeckern herum. -Meldungen von H. Mühlemann, F. Müller, Bern. Forstdirektion.

„Am 26. Februar ca. 4¹/₂ Uhr nachmittags, hatte ich das wundervolle Schauspiel der Sammlung von nordischen Gänsen zusehen, zwischen Witzwil und Löwenberg. (Grosses Moos). Nach vorsichtiger Schätzung waren es mindestens 500 Stück. Die einzelnen Schwärme tauchten am Horizont auf, direkt aus Westen herkommend und vereinigten sich unter grossem Geschnatter in der Luft, über der Strasse kaum 100 m darüber kreisend, um sich schliesslich, gleich westlich der Bahnlinie (Murten-Ins) niederzulassen. Ich muss gestehen, dass ich noch nie einen derart grossartigen Eindruck erhalten habe.
W. Siegfried, Bern.“

Dr. FELIX in Wädenswil, meldete das zahlreiche Vorkommen der Wildgänse am Zürichsee in der zweiten Hälfte Februar. Er hat auch solche fotografiert.

Die Art konnte in der Regel nicht festgestellt werden. Doch noch einige Meldungen.

Saatgans. „Von geschätzter Seite wird uns in Ergänzung der verschiedenen Wildgansnotizen (vgl. z. B. Mittwoch-Abendblatt) noch gemeldet, dass die Wildgans dieser Tage auch auf schweizerischem Boden geschossen und beobachtet wurde. So schoss Lehrer Gerber in Allschwil einige Exemplare, die er in der Umgebung dieses Ortes sichtete. Ein prächtiges Stück der Beute, eine Saatgans, wird präpariert. Beobachtet wurde die letzte Woche in Muttenz eine Kette von 40 bis 50 Stück und in Therwil etwa 20 Exemplare.

Am Mittwoch morgen wurden von einem anderen Leser der „National-Ztg.“ über dem Bruderholz eine ganze Kette dieser Vögel beobachtet. Er beschreibt seine Beobachtung folgendermassen: Wie eine lang gezogene schwarze Wolke kam da etwas im Morgendunst daher gezogen, gerade über der katholischen Kirche von Binningen. Es war eine Kette Wildgänse in schön geformtem Dreieck und wohl so etwa 26 Stück stark. Sie nahm den Kurs in südwestlicher Richtung.“

„National-Zeitung“ Basel, 16. Febr.

Am 16. Februar 14 Saatgänse am Hagneckkanal ziehend beobachtet.

H. Mühlemann.

Blässgans. Schon am 21. Oktober 1921 hat Herr L. Heuer in Biel eine Blässgans bei Büren (Bern) erlegt.

Am 12. Febr. 1922 wurden 29 Blässgänse bei Basel beobachtet. („Wildgänse bei Basel“, „National-Zeitung“ vom 13. Februar 1922).

Vom 13. Februar hinweg hielten sich ca. 40 Blässgänse einige Tage lang bei Nods (Berne) auf. H. Rais.

Am 16. Februar zwei aus dem Kanton Neuenburg erhalten. W. Rosselet.

Im ganzen war der Zug, besonders für die Rückreise, ausgeprägt. Da der Boden der Getreideäcker in den fraglichen Tagen nicht gefroren war, kann durch Ausrufen der Pflanzen etwelcher Schaden entstanden sein. Alb. Hess.

Von Bern.

14. Jan. Erster Amsel- und Buchfinkengesang. — 28. Jan. Am Ufer der Aare im Marzili sitzt ein Blässhuhn, ohne sich durch den Verkehr auf der andern Seite zu kümmern. Auf der Gürbe verscheuche ich zwei Krickenten und ein Teichhuhn. Etwas oberhalb dem Eiholzmoos im Wäldchen an der Aare beobachte ich etwa zehn Minuten lang ein Paar Drosseln, die ich nach NAUMANN-HENNICKE unzweifelhaft als Rostflügeldrossel (*Turdus fuscatus*) bestimme. Es fiel mir beim ♂ besonders die schwarze Stelle beim Auge auf. Als Lockruf hörte ich ein Quicken, wie: „Tschüsch.“ Alles stimmte mit Abbildung und Beschreibung in NAUMANN überein. E. Steinemann.

Turdus fuscatus brütet, nach HARTERT, in Sibirien, nördlich bis fast an die Mündung der Lewa, am Jenissei bis nördlich der Baumwuchsregion, auf der Bering-Insel, und jedenfalls in Kamtschatka und vielleicht im Norden von Sachalin. — Auf dem Zuge und im Winter in Menge in Korea, Japan, der Mandchurei und Mongolei, in China bis Amoy und Formosa, Assam und Nordwest-Indien. Vereinzelt in Europa: Italien, Südfrankreich, Russland, Deutschland (?), Helgoland (einmal), Belgien, Holland (1899), Norwegen, England (bei Gunthorpe).

In der Sammlung Frey-Herosé in Aarau soll sich ein aus der Schweiz stammendes Exemplar der Rostflügeldrossel befunden haben. Diese Angabe darf aber angezweifelt werden. Wie immer, dürfen nur zuverlässige Angaben über das frühere Vorkommen Berücksichtigung finden. Es besteht noch mancher Fehler auch in neueren Verzeichnissen. Red.



Vom Büchertisch — Bibliographie.



Das Vogelbuch von Dr. Curt Floericke enthält eine eigenartige Zusammenstellung der Vögel Deutschlands, eigenartig in dem Sinne, dass die Vogelwelt dem Volke näher gebracht wird. Gruppenweise werden darin die Vögel behandelt; zuerst kommen z. B. von der Familie der Finken die prägnanten Beschreibungen sämtlicher Arten, möglichst genau, aber nicht durch lange Erörterungen ermüdend, nach denen die Art auch von nicht in die Naturwissenschaft Eingelebten leicht festgestellt werden kann. Dann aber folgen möglichst vollständige Lebensbilder sowohl allgemeine der ganzen Gruppe in ihrer Gesamtheit, als auch der einzelnen Arten in ihren Eigentümlichkeiten. Da liest man, wie die Arten der Gruppen sowohl in ihrem Verkehr untereinander, als auch in ihrer eigenen Lebensweise sich verhalten, und da wird manches Kapitel besprochen, manche Eigentümlichkeit einer Art, die oft von Naturfreunden beobachtet, aber nicht leicht verstanden werden. Gar Manches sieht man in der Vogelwelt, das bewundernswert ist, Farbenpracht im Gefieder, anmutige Bewegungen, Flugspiele, welche die ganze Gegend beleben. Aber auch die Stimmen der Vögel, namentlich der Singvögel, bringen Leben in die Natur. Lebensfreude tönt aus dem Gesang, aber auch andere Gemütsstimmungen werden durch denselben ausgedrückt. In den Abhandlungen in Flörickes Vogelbuch wird manche Seite des Vogel Lebens ins richtige Licht gestellt von dem von Jugend auf ganz der Vogelwelt lebenden Autor, der in allen Weltteilen gereist ist, um die Vögel in ihrem Leben, Tun und Treiben kennen zu lernen. So ist er mit der Vogelwelt eigentlich verwachsen, hat sich in dieselbe hineingelebt und ist sozusagen ein Glied derselben geworden, der die Sprache und die ganze Lebensweise derselben kennt, und der auch durch den beständigen Umgang mit den Vögeln befähigt ist, so von ihnen zu schreiben, wie er es in seinem Vogelbuch getan hat. Das konnte nur erreicht werden durch beständigen Umgang mit dieser bunten, flatternden und singenden Gesellschaft, durch Hineinleben in ihre Sitten und Gebräuche. Das Vogelbuch von Dr. Curt Floericke enthält ausserdem noch kolorierte Abbildungen sämtlicher Arten und darf mit gutem Recht empfohlen werden. Jedermann wird Belehrung und Unterhaltung aus demselben schöpfen. Dr. H. Fischer-Sigwart.

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe und Einwilligung der Verfasser gestattet. — Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser selbst verantwortlich.

La reproduction d'articles originaux n'est autorisée que moyennant le consentement de l'auteur et indication de provenance.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles.

Redaktion: A. Hess in Bern. ... Prof. A. Mathey-Dupraz à Colombier.

Druck und Expedition von R. G. Zbinden & Co., Basel.